



Palliativ Luzern

Betreuung | Pflege | Begleitung

Newsletter März 2016

Liebe Leserinnen und Leser

eine gute, umfassende und menschliche Betreuung von Schwerkranken am Lebensende ist unser gemeinsames Ziel. Um dies zu erreichen, braucht es zunächst Grundlagen, welche in den letzten drei Jahren von der Hochschule Luzern zusammen mit dem Verein Palliativ Luzern im Detail erarbeitet wurden.

Vertiefte Bedarfsabklärung zu den mobilen Palliative Care Diensten

Die Zahl der Sterbefälle im Kanton Luzern wird in den nächsten 20 Jahren um mehr als 30 % zunehmen, wobei der Anstieg vor allem bei den über 80-jährigen zu beobachten sein wird. Gegenwärtig bedürfen laut Schätzungen von den knapp 3'000 Sterbenden etwa 2'000 Personen einer Palliativversorgung; 1'600 Betroffene im Rahmen der Grundversorgung, 400 Schwerkranke im Rahmen einer spezialisierten Betreuung. Im Kanton Luzern sterben 80 Prozent der Betroffenen in einer stationären Einrichtung. Dabei weisen 3 von 4 Sterbefällen im Spital eine Aufenthaltsdauer von weniger als 14 Tagen auf. Und in den Alters- und Pflegeheimen gewinnen kurze Aufenthalte ebenfalls an Bedeutung; fast ein Drittel der 4'900 Pflegeplätze wird im Verlauf eines Jahres aufgrund eines Sterbefalls neu vergeben. Viele dieser Betroffenen könnten bei einer entsprechend ausgebauten ambulanten Palliativversorgung zu Hause betreut werden, was nicht nur dem Wunsch der Kranken entspricht, sondern auch die Spitäler und die Institutionen der Langzeitpflege entlasten würde. Hierbei vermitteln Mobile Palliative-Care-Dienste (MPCD) die nötige spezialisierte Expertise im ambulanten Bereich und in der Langzeitpflege und leisten so einen wichtigen Beitrag an der Schnittstelle zwischen ambulanter und stationärer Versorgung.

In einem ersten Konzept hat unser Verein die Möglichkeiten zur praktischen Verbesserung und Umsetzung einer optimalen Palliativversorgung bereits 2011 aufgezeigt. In der Folge wurden durch eine vertiefte Bedarfsabklärung zu den

mobilen Palliative Care Diensten durch die Hochschule Luzern die statistischen Grundlagen erarbeitet, die bestehenden Palliative-Care-Angebote im Kanton erfasst, die praktischen Aspekte vertieft beleuchtet (Patientenströme, Kosten), der Bedarf an einem flächendeckenden mobilen Palliative-Care-Dienst geklärt und Ausgestaltungsvarianten erarbeitet. Die Studie wurde kürzlich abgeschlossen und dem Gesundheits- und Sozialdepartment des Kantons Luzern übergeben.

Die Ergebnisse der Studie sowie der Antrag des Vereins Palliativ Luzern stehen hier zu Ihrer Verfügung:

[Studie Langversion](#)

[Studie Kurzversion](#)

[Antrag für MPCD](#)

Tod in der Musik

Unsere diesjährige Generalversammlung findet am **Dienstag, 24. Mai 2016 um 18.00 Uhr** im Betagtenzentrum **Viva Luzern Eichhof** statt. Der öffentliche Vortrag ab 19:00 Uhr im Anschluss an unsere Generalversammlung ist dem Thema **Tod in der Musik** gewidmet. In allen Kulturen spielt Musik bei Abschiedsritualen eine zentrale Rolle. Herr **Marc Brand, wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Hochschule Luzern**, wird kulturelle Bezüge zu Tod und Musik herstellen und Konzeptionen und Stilelemente in den verschiedenen Musikrichtungen aufzeigen. Viel Musik aus unterschiedlichsten Musikrichtungen erwartet Sie. Nicht verpassen!

[Einladung](#)

Für Sie gelesen

Zweite Professur für Palliative Care in der Schweiz

Dr. med. Steffen Eychmüller, Co-Leiter des Universitären Zentrums für Palliative Care am Inselspital Bern und Vize-Präsident von palliative.ch ist zum Assistenzprofessor mit Tenure Track an der Universität Bern ernannt worden.

[Mehr](#)

3. Nationale Konferenz Gesundheit2020 zum Thema Überversorgung

Am 1.2.2016 haben 300 Akteure des Gesundheitswesens an der 3. Nationalen Konferenz Gesundheit2020 des Bundesamts für Gesundheit (BAG) und der Schweizerischen Konferenz der Gesundheitsdirektorinnen und -direktoren (GDK) zum Thema Überbehandlung teilgenommen. Ein Schwerpunkt der Tagung war die Überversorgung von Patientinnen und Patienten in der letzten Lebensphase. Eine frühzeitige Inanspruchnahme von Palliative Care und eine bessere Koordination unter den Leistungserbringern gehören zu den u.a. diskutierten Lösungsansätzen. <https://www.news.admin.ch/message/index.html?lang=de&msg-id=60518>

[Präsentationen](#)

Langzeitpflege 2006-2013 - ein Rückblick des Obsan

Der erste von drei Berichten des Schweizerischen Gesundheitsobservatoriums (Obsan) präsentiert, wie sich die Langzeitpflege in der Schweiz zwischen 2006 und 2013 verändert hat.

[Mehr](#)

Langzeitpflege in den Kantonen: gleiche Herausforderung, unterschiedliche Lösungen. Entwicklung 2006–2013

Die zweite Publikation des Obsan über die Betreuung älterer Menschen in der Schweiz zeigt, wie die Inanspruchnahme von Dienstleistungen der Langzeitpflege von Kanton zu Kanton variiert.

[Mehr](#)

SAMW - Grundsätze zur Beurteilung der Urteilsfähigkeit

Laut einer Studie aus dem Nationalen Forschungsprogramm "Lebensende" (NFP67) haben Ärztinnen und Ärzte grosse Unsicherheiten bei der Beurteilung der Urteilsfähigkeit der Patientinnen und Patienten. Die Schweizerische Akademie der Medizinischen Wissenschaften (SAMW) hat eine Subkommission beauftragt, Grundsätze zur Beurteilung der Urteilsfähigkeit auszuarbeiten.

[Mehr](#)

Tod, Sterben und Lebensende – eine Sonderausgabe des JAMA

Die Januar-Ausgabe des "Journal of the American Medical Association" (JAMA) ist dem Thema "Death, Dying and End of Life" gewidmet.

[Mehr](#)

Neuer Leitfaden von NICE soll die Schwächen des LCP berichtigen

Das "National Institute for Health and Care Excellence (NICE)", als Teil des britischen staatlichen Gesundheitsdienstes, erarbeitet Empfehlungen zur Verbesserung der klinischen Praxis im Gesundheits- und Sozialwesen. NICE hat kürzlich Leitlinien für eine angemessene Behandlung und Pflege erwachsener Patienten am Lebensende veröffentlicht. Die neuen Leitlinien sollen die Schwächen des alten Liverpool Care Pathway (LCP) beseitigen.

[Mehr](#)

Palliative Care bei ALS

Ein kürzlich im "American Journal of Hospice and Palliative Medicine" erschienener Artikel gibt einen Überblick der Palliative Care Optionen bei Amyotrophe Lateralsklerose (ALS).

[Mehr](#)

Schmerzdiagnose und -behandlung bei terminalen Demenzerkrankungen

Ein kürzlich erschienener Artikel im "American Journal of Hospice and Palliative Medicine" zeigt neue Wege für eine angemessene Schmerz- und Symptomerfassung bei Menschen mit Demenz.

[Mehr](#)

Veranstaltungen

Selbstbestimmung am Lebensende

Am 24. März 2016 findet in Nottwil die jährliche Fachtagung von Pro Senectute Kanton Luzern statt

[Mehr](#)

Palliative Care und Demenz

Am 14. April 2016 organisiert die Arbeitsgruppe Palliative Care Uri eine Fachtagung zum Thema Palliative Care und Demenz in Altdorf.

[Mehr](#)

Depression am Lebensende

Am 21. April 2016 organisiert Caritas Luzern einen Kurs zum Thema "Depression und Demenz".

[Mehr](#)

Vortragsreihe Palliative Care in Ruswil

Die Gemeinde Ruswil organisiert eine Vortragsreihe zum Thema Palliative Care. Die nächste Veranstaltung findet am 19. Mai 2016 statt.

[Mehr](#)

care@home

Am 24. Mai 2016 organisiert Pro Senectute Schweiz die Nationale Fachtagung zum Thema "care@home".

[Mehr](#)

Umgang mit Angst und Aggressionen am Lebensende

Am 23. Juni 2016 findet ein Kurs der Caritas Luzern zu diesem Thema statt.

[Mehr](#)

Wofür lohnt es sich zu leben?

Die Paulus-Akademie in Zürich organisiert zwischen dem 1. März und dem 5. April 2016 eine Seminarreihe zu diesem Thema.

[Mehr](#)

Wie gelingt Interprofessionalität?

Die Schweizerische Akademie der Medizinischen Wissenschaften (SAMW) organisiert am 12. April und am 9. Juni 2016 in Zürich zwei Tagungen zum Thema Interprofessionalität.

[Mehr](#)

Das Lebensende aktiv gestalten: Rechtliche Regelungen am Lebensende

Der Schweizerische Nationalfonds organisiert im Rahmen des Programms NFP67 in Kooperation mit dem Bundesamt für Justiz am 21. April 2016 eine Veranstaltung zu rechtlichen Aspekten am Lebensende

[Mehr](#)

Kindeswohl im Spital

Am 2. und 3. Juni 2016 organisiert das Kinderspital Zürich gemeinsam mit der Stiftung Dialog Ethik einen internationalen Ethik-Fachkongress zum Thema Kindeswohl im Spital.

[Mehr](#)

Wir hoffen, dass dieser Newsletter auf Ihr Interesse stösst. Es würde uns sehr freuen, wenn wir Sie am 24. Mai 2016 an unserer Generalversammlung begrüßen dürften. Wir danken Ihnen für Ihre Unterstützung und wünschen Ihnen schöne Frühlingstage.

Wenn Sie unseren Newsletter nicht mehr erhalten möchten, so können Sie sich hier [abmelden](#).

Bei Problemen mit dem Newsletter senden sie uns einfach eine e-Mail an newsletter@palliativ-luzern.ch